O Mutterweh, o Mutterleid!
Das Meer ist tief, die Welt ist weit:
So groß und tief, als Welt und See,
So unermeßlich ist dein Weh;

Doch auch so weit der Himmel blaut,
So weit der Herr die Welt gebaut,
So unermeßlich ist die Lust
In einer einz'gen Mutterbrust.

August Becker.

Frauengröße.

Willst du das Weib in ganzer Größe sehn,
So sieh es nicht umstrahlt von Glückes Glänzen,
Wenn unumwölkt die Freudensterne stehn,
So sieh's, wenn Dornen seinen Pfad bekränzen;
So sieh das Weib, wenn aus des Glückes Schooß,
Wenn von der Lust es hieß das Schicksal scheiden,
Denn wie der Mann in That und Handeln groß,
So ist's das Weib im Dulden und im Leiden!

O, sieh das Weib in opferfreud'ger Pflicht!
Im Arm des Weibes ruht der Mann, der kranke,
Aus ihrem Aug' die treue Liebe spricht,
Und ein Gebet ist jeglicher Gedanke.
Kein Stündlein, wo sie fern dem Liebsten blieb;
Sie mag sich gern um ihn des Schlafs berauben.
O, sieh ein Weib voll opferfreud'ger Lieb'!
Ein solches sieh und lern' an Engel glauben!

Ein krankes Weib, des Todes Beute halb,
Kaum trägt den Körper noch der Fuß, der matte,
Und dennoch spielet um die Lippen falb
Ein freundlich Lächeln, naht besorgt der Gatte.
Nur im Verborgnen still die Thräne fällt,
Daß sie dem Liebsten ihren Schmerz verhehle; —
Als Königin in des Gemüthes Welt,
Der unerforschten, herrscht die Frauenseele.

Rittershaus.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-184-p0179-3
DFG